

Farbenlehre I

Autor(en): **Füssel, Dietmar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



JÜNGER & SCHLANKER (ANDRÉ POLOCZEK & ANDREAS GREVE)

Jeder weiss

Was inzwischen jeder weiss: Weiss ist keine Farbe, genauso wenig wie Schwarz. Manche Menschen reden hie und da von Dunkelschwarz, was uns so hellhörig machen sollte wie «lachs» und «pflaume». Oder «eierschale». Wir könnten hingehen, den Namen einer beliebigen Sache wählen und diesen zur Farbe deklarieren: Frosch, Dachs, Luchs. «Och, mein neuer Mantel ist nicht hellbraun, nicht beige, nein, er ist eher so scheisse». – Ha!

Marketingmenschen erfinden jeweils ganz tolle neue Farben, zum Beispiel für Autos: diamantblau, rosenholz oder rubellanbraun. Ein erfolgreicher Werber muss – neben exzessivem Kokainkonsum – mindestens zehn Farben ins Leben gerufen haben, bevor er diesen Preis da, Sie wissen schon, diesen Werberpreis gewinnen kann (es gibt doch jeweils diese Veranstaltung, an der sich Werbeprofis selbst feiern und loben, weil es ihre Kunden nicht tun). Paradoxblau.

Bei Schwarz ist das anders. Schwarz ist eben nicht anthrazit und dunkelgrau, sondern schwarz. Punkt. Amen. Und: Schwarz macht schlank. Weiss gekleidete Einbrecher bleiben oft stecken im Küchenfenster. Dunkelschwarz macht vollschlank, übrigens. Und wer jetzt einwenden mag, dass es die Farbe Dunkelschwarz nicht gebe: Doch, soeben ist sie erfunden worden. Von uns. Wir sind die Besten. Hier steht es geschrieben. Schwarz auf weiss. Amen.

JÜRG RITZMANN

Farbenlehre I

Würde das Wort «Grün» die Farbe Blau bedeuten, und «Rot» die Farbe Grün, dafür aber «Blau» die Farbe Rot, so wäre das Gras rot, der Himmel grün und das Abendrot blau. Würde man aber den Himmel nicht Himmel nennen, sondern Abendrot, und das Gras nicht Gras, sondern Him-

mel, und das Abendrot nicht Abendrot, sondern Gras, so wäre der Himmel rot, das Abendrot grün und das Gras blau.

Wenn «Grün» so viel wie «nichts» bedeuten würde und «Rot» so viel wie «nichts» und auch «Blau» so viel wie «nichts», so wäre der Himmel nichts, das Abendrot nichts und das Gras nichts.

Und wenn man den Himmel nicht Himmel nennen würde, sondern Nichts, und das Gras nicht Gras, sondern Nichts und das Abendrot nicht Abendrot, sondern Nichts, so wäre das Nichts nichts, das Nichts nichts und das Nichts nichts.

DIETMAR FÜSSEL

Farbenlehre II

Die Schönfärber schwärzen die Schwarzmalen an mit ihrem ewigen Grau in Grau bei den Wählern.

